

NABU-Reisen:**Winter-Busexkursion 14./15.1.2023****Wildgänse & Wasservögel -
Wintergäste am Niederrhein****Reiseinformation, Stand 25. August 2022**

Fahrtziel ist die Landschaft am Niederrhein im Norden der Kreise Kleve und Wesel. Wir wollen dort die gefiederten Wintergäste, insbesondere die arktischen Wildgänse beobachten und werden dabei vor Ort von der **NABU-Naturschutzstation Niederrhein** in Kleve und von **Dr. Karl-Heinz Christmann** (Krefeld), einem Kenner der niederrheinischen Vogelwelt, fachkundig unterstützt.

Ein Teil des Programms findet in den Niederlanden statt, daher bitte Personalausweis mitbringen! Außerdem sind Ferngläser und Spektive zu empfehlen, sowie dem Wetter angepasste Winterkleidung. Wir werden vor Ort überwiegend fahren und stehen und nur kleinere Spaziergänge unternehmen!

Mittagsverpflegung für den Fahrttag bitte selbst mitbringen! Abends besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Abendessen in einem Restaurant (Preis nicht inbegriffen!).

Geplantes Programm**Samstag, 14. Januar 2023:**

8.00 Uhr Abfahrt um am Bahnhofsplatz vor dem Hauptbahnhof Bielefeld.

12 Uhr Einführungsvortrag in der NABU-Naturschutzstation Niederrhein in Kleve (Keekener Str. 12 47533 Kleve)

13.00 – 15.30 Uhr: von der Naturschutzstation geführte Busexkursion. Bei der zweieinhalbstündigen Exkursion erfahren Sie viel Wissenswertes über die überwinternden Wildgänse in der Düffel, sondern die geschulten Exkursionsleiter werden ihnen auch Spannendes über Geografie, Tierwelt, Kultur und Menschen der Düffel erzählen können! Wir werden im Bus zu den Gänsen geführt. Durch diese Lenkungsmaßnahmen werden die störungsempfindlichen Gänse kaum gestört. Daher bitte unbedingt den Anweisungen der örtlichen Exkursionsleitung folgen!

16 Uhr: Abendspaziergang in der Millingerwaard (NL), Beobachtung des abendlichen Gänseeinfluges zum Schlafplatz. Möglichkeit zum Besuch des Wilderniscafé's de Waard van Kekerdom (Weverstraat 94, 6579 AG Kekerdom, <https://waardvankekerdom.nl/>).

ca. 19 Uhr: Einchecken im Hotel „Am Pan“, Baustraße 50, 46446 Emmerich (<https://hotel-ampan.de/hotel/>). Anschließend Abendessen im Restaurant (**noch offen**).

Sonntag, 15. Januar 2023:

8.00 Uhr Frühstück im Hotel und Aus-Checken

9.30 Uhr Abfahrt zur Bislicher Insel bei Xanten unter Führung von Dr. K.-H. Christmann, Spaziergang und Beobachtung von Wasservögeln aus 3 Vogelbeobachtungshütten. Möglichkeit zum Besuch der Ausstellung „AuenGeschichten“ im RVR-Naturforum Bislicher Insel (<https://www.rvr.ruhr/?id=342>). ca. 16 Uhr Rückfahrt nach Bielefeld, Ankunft gegen 19 Uhr am Hauptbahnhof.

Teilnahme und Fahrtkosten:

Die Fahrtkosten betragen für Bus, Führung, Übernachtung und Frühstück **155 Euro pro Person im Doppelzimmer. Einzelzimmerzuschlag 30 Euro**. Nach Bestätigung der Anmeldung ist eine **Anzahlung von 100 Euro** auf das Vereinskonto zu zahlen.

Aufgrund der Situation vor Ort (z.B. Größe der Beobachtungshütten) ist die Teilnehmerzahl auf 20 Personen begrenzt. Es stehen uns max. 6 Doppel- und 8 Einzelzimmer zur Verfügung. Grundsätzlich ist für die Teilnahme die Reihenfolge der Anmeldung maßgeblich; sofern jedoch zu viele Einzelzimmerwünsche eingehen behalten wir uns vor, Doppelzimmernutzer zu bevorzugen!

Bitte die allgemeinen Reisebedingungen und Corona-Vorsorgemaßnahmen beachten (Homepage)!

Reiseinformationen für Vogelbeobachter:

Brandt, T.; C. Jülch, K. Wasmer, F. Weiß, C. König, C. Moning & C. Wagner (2016): Die 100 besten Vogelbeobachtungsplätze in Deutschland. – Sonderband Der Falke, AULA-Verlag Wiebelsheim. - Seiten 226-230 (Der Niederrhein zwischen Bienen und Kranenburg).

Moning, C. & F. Weiß (2007): Vögel beobachten in Norddeutschland. – KOSMOS-Verlag Stuttgart. – Seiten 312-332 (Kap. 50, Niederrhein).

Gänse-Info

Auf ihrer Homepage www.nabu-naturschutzstation.de informiert die Naturschutzstation Niederrhein über die zu erwartenden Wildgänse wie folgt:

Wildgänse sind faszinierende Tiere. Als Langstreckenzieher legen sie jedes Jahr vielen tausend Kilometer zwischen ihren Brut- und Überwinterungsgebieten zurück. Die Zugroute erlernen die Jungvögel von ihren Eltern. Überhaupt sind Gänse sehr soziale Tiere - am Niederrhein finden sich die Bläss- und Saatgänse häufig zu großen Äsungsgemeinschaften zusammen, die mehrere tausend Tiere umfassen können.

Jedes Jahr im Spätherbst kommen die ersten Wildgänse am Niederrhein an. Die ersten Blässgänse sind häufig Anfang Oktober zu sehen. Bis Mitte Dezember folgen ihnen tausende Artgenossen sowie größere Trupps Saatgänse und Weißwangengänse. Die großen Schwärme überwinternder arktischer Wildgänse sind ein Wahrzeichen des Naturschutzes am Niederrhein und in Nordrhein-Westfalen.

Bis zu 30 % des westeuropäischen Bestandes der Blässgans halten sich im Winterhalbjahr am Niederrhein zwischen Duisburg und Nimwegen auf und belegen die internationale Bedeutung dieses Vogelrastgebietes. Die NABU-Naturschutzstation Niederrhein engagiert sich seit ihrer Gründung im Schutz und in der Erforschung der Wildgänse.

Für den Laien erscheint es so, als ob es sich bei diesen großen Trupps grauer Gänse um die gleiche Art handelt. Schaut man genau hin, erkennt man aber, dass es sich um verschiedene Arten handelt, die sich im Aussehen, ihrer Ökologie und auch in ihren Zugwegen deutlich unterscheiden. Nachfolgend stellen wir die wichtigsten Arten kurz vor.

Häufige Arten:

Die häufigste Gänseart am Niederrhein ist die **Blässgans**. Ihr Überwinterungsbestand schwankt zwischen 130.000 und 180.000 Exemplaren. Ein erwachsener Vogel ist an der weißen Stirn der sogenannten Blässe, dem fleischfarbenen Schnabel und den schwarzen Streifen auf dem Bauch zu erkennen. Jungvögel aus dem gleichen Jahr haben im Herbst noch keine Blässe und die schwarzen Streifen fehlen auch noch. Sie hat einen hohen jodelnden Ruf, der gar nicht wie typisches Gänsegeschmetter klingt.





Zweithäufigste Gänseart am Niederrhein ist die **Saatkans**. Ihr Bestand schwankt stark von Jahr zu Jahr - je nach Witterung. In milden Wintern verbleibt der Großteil dieser Gänse in Ostdeutschland, Polen und in Südosteuropa. In den letzten Jahren rasten zwischen 15 - 30.000 dieser Art am Niederrhein. Die Saatkans ist etwas größer als die Blässgans, hat einen schokoladenbraunen Kopf (ohne Blässe) und der Schnabel ist dunkel mit einem orange-farbenen Streifen. Der Ruf ist tief und nasal, so wie man ihn von einer Gans erwartet.

Für diese vor allem an den Meeresküsten lebende Art gibt es zwei Namen: **Weißwangengans bzw. Nonnengans**. Sie gehört zur Familie der Meeressäuger, ist recht klein und auffällig grau-schwarz gezeichnet. Ursprünglich kam diese Art nur als sogenannter Mitflieger oder Irrgast an den Niederrhein: An der Küste der Niederlande, wo Bläss- und Weißwangengänse gemeinsam überwintern, sind regelmäßig "irrtümlich" einige Weißwangengänse mit den Blässgänsen an den Niederrhein geflogen. Inzwischen hat diese Art aber auch eine eigene Rasttradition am Niederrhein: Vor allem auf dem Frühjahrszug zieht ein Teil der Weißwangengänse aus dem Rheindelta nicht entlang der Nordseeküste sondern folgt dem Rheinverlauf und fliegt dann durch das norddeutsche Binnenland Richtung der

schwedischen Insel Gotland, wo ein Teil der Vögel brütet. Ende Februar und Anfang März können mehrere tausend Weißwangengänse am Niederrhein beobachtet werden.



Die **Graugans** kann man ganzjährig am Niederrhein beobachten und in vielen Naturschutzgebieten ist sie inzwischen ein regelmäßiger

Brutvogel. Ursprünglich brütete sie überwiegend östlich der Elbe. In den sechziger und siebziger Jahren des zurückliegenden Jahrhunderts setzten Jäger Graugänse aus. Diese haben sich inzwischen stark vermehrt. Am ganzen Niederrhein brüten mehr als 1.000 Paare der Graugans - vor allem an Altrheinarmen, Kolken und anderen Gewässern. Im Herbst und Winter rasten bis zu 5.000 Vögel am Niederrhein, wobei meistens die Nähe zum Wasser gesucht wird. Die Graugans ist deutlich größer als Saat- und Blässgans, das Gefieder ist hellgrau und sie hat einen großen karottenförmigen und - farbigen Schnabel.

Die **Kanadagans** stammt ursprünglich aus Nordamerika. Sie ist die größte der Meeresgänse. Ihr Gefieder ist graubraun mit einem langen schwarzen Hals und Kopf, die Wangen und die Kehle sind auffällig weiß. Die in Europa vorkommenden Kanadagänse stammen entweder aus Einbürgerungsprogrammen oder aus privaten Parks bzw. Zoologischen Gärten. Die meisten Kanadagänse, die wir im Winter antreffen, sind Tiere aus der heimischen Population am Niederrhein oder aus dem Gebiet der Rieselfelder Münster. In strengen Wintern können Zugvögel aus der schwedischen Brutpopulation (dort übrigens auch

ausgesetzt) zur Winterrast an den Niederrhein kommen.



Der Name der **Nilgans** deutet auf ihre Herkunft: In den siebziger Jahren konnten einige Nilgänse aus den Zoos von Den Haag, Amsterdam und Brüssel entweichen. Sie haben sich erfolgreich vermehrt und ausgebreitet, so dass Benelux und Norddeutschland flächendeckend besiedelt ist. Am Niederrhein halten sich bis zu 1000 Nilgänse auf - meist in kleinen Gruppen.

Außer den genannten Arten kommen fast alle in Europa vorkommenden Gänsearten in geringer Zahl am Niederrhein vor. Dazu gehören zum Beispiel Kurzschnabelgans, Rothalsgans, Kanadagans und die Zwerggans.

Seltenere Arten:



Die häufigste der seltenen Wildgänse am Niederrhein ist die **Kurzschnabelgans**. Jeden Winter können einzelne Individuen zwischen den Bläss- und Saatgänsen entdeckt werden. Kurzschnabelgänse ähneln Saatgänsen, haben allerdings kräftig rosa gefärbte Beine, einen kurzen Schnabel und etwas grau überzogenen ("gefrorener") Rücken. Dadurch wirken die Flügel heller als die Flanken. Die Hauptbrutgebiete liegen auf Grönland, Island und Spitzbergen. Die Kurzschnabelgans schließt sich gerne größeren Trupps anderer aus dem Norden kommender Gänse an. In unserem Raum treffen wir hauptsächlich Kurzschnabelgänse aus Spitzbergen an.

Die **Rothalsgans** brütet auf der Taymir-Halbinsel östlich des Urals - dort gemeinsam mit Blässgänsen und Ringelgänsen. Es verirren sich alljährlich einige Vögel an den Niederrhein, weil sie mit den Blässgänsen ins "falsche" Überwinterungsgebiet ziehen. Überwintert sonst in großer Zahl am Schwarzen Meer in Bulgarien, Rumänien und der Türkei. Die Rothalsgans ist mit schwarz, weiß und rostrot am Kopf eine sehr farbenprächtige Gans und wirkt etwas harlekinartig.



Die **Rostgans** ist - wie Nil- und Kanadagans - eine sogenannte Neozooe. Dies sind Neubürger, die meist durch menschlichen Einfluss weit weg von ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet angesiedelt wurden und sich dort erfolgreich in freier Wildbahn vermehren. Rostgänse sind an ihrem rostroten Gefieder und einem hellen Kopf zu erkennen und treten am Niederrhein meist paarweise oder in kleinen Gruppen auf.

Die **Ringelgans** ist am Niederrhein sehr selten. An der Nordseeküste ist die Art ein häufiger Durchzügler und Wintergast. Brutvogel hocharktischer Küsten. Die Ringelgans ist die Gänseart, die am weitesten im Norden brütet. Recht klein und dunkel mit schwarzem Hals und Kopf und weißem Ringel am Hals.



Die **Wald-Saatgans** ist eine Unterart der Saatgans. Sie ist etwas größer und schlanker und hat einen überwiegend orangenen Schnabel und nicht nur einen Schnabelring. Wald-Saatgänse sind schwer zu bestimmen und treten nur unregelmäßig am Niederrhein auf.



Äußerst selten treten **Zwerggänse** am Niederrhein auf. Zwerggänse haben wie Blässgänse eine weiße Blässe und sind diesen sehr vom Erscheinungsbild ähnlich. Insgesamt sind Zwerggänse etwas kleiner und haben im Gegensatz zu den Blässgänsen einen charakteristischen gelben Augenring.

Die Zwerggans ist die am meisten gefährdete Art der eurasischen Gänsearten. Ihr Brutgebiet erstreckt sich von Nordskandinavien bis nach Sibirien. Am Niederrhein überwintern in erster Linie Zwerggänse aus der skandinavischen Population. Die natürliche Population in

Fennoskandien beträgt etwa 6.080 Individuen. In Nordschweden wurden Zwerggänse wieder eingebürgert. In einem aufwändigen Projekt wurde ihnen mit Hilfe von Flugzeugen der Zugweg in das Überwinterungsgebiet beigebracht. Der Bestand in Schweden wurde 2012 auf ca. 120 Vögel geschätzt, das macht einen Brutbestand von nur 20 Paaren. Dieser Bestand ist daher sehr bedroht. Die Russische Flyway-Population zählt noch 10.000 – 21.000 Individuen.

Ursache für den erheblichen Bestandsrückgang ist wahrscheinlich die Bejagung der ähnlich aussehenden Blässgans in Ländern Ost- und Südeuropas, der auch zahlreiche Zwerggänse zum Opfer fielen. Darüber hinaus sind Zwerggänse in der Ernährungsweise hoch spezialisiert. Sie benötigen extrem kurzrasige, naturnahe und großräumige Weideflächen an Rastplätzen und in den Winterquartieren. Biotope dieser Art sind mit der Intensivierung der Landwirtschaft verschwunden. Es wurden große Teile der ungarischen Puszta umgebrochen und leistungsstarke Gräser eingeführt.

Alle Infos zu den Arten auf einen Blick im **Gänseflyer**, Download unter:

https://www.nabu-naturschutzstation.de/images/NABU_Downloads/Wilde_Gaense_NRW.pdf

Weitere Informationen zu den Wildgänsen am Niederrhein (Ökologie der Gänse, Jahres- und Tageszyklus, Ernährung, Sozialverhalten, Gänseforschung, Menschen und Gänse: Fraßschäden/Bejagung/Tourismus) siehe: <https://www.nabu-naturschutzstation.de/de/wildgaense>.